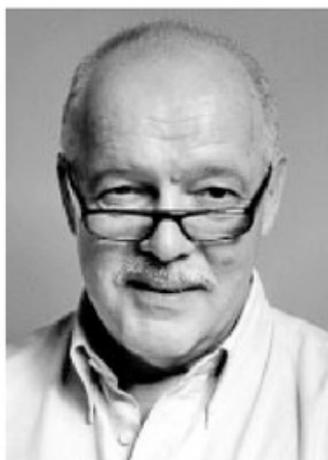


Abschiebehindernis

Heute sollte auch in dieser Kolumne eigentlich König Fußball das Regiment übernehmen. Heute beginnt das Achtelfinale. Die Spannung steigt. Je nach emotionaler Beteiligung steigt möglicherweise auch das Krankheitsrisiko. Ich hatte mich daher auf einige wichtige Fragen gut vorbereitet: Was bewirkt der emotionale Stress bei Herzkranken? Immerhin war das Infarktisiko während der Weltmeisterschaft 2006 um das Dreifache erhöht. Ab welchem Geräuschpegel nehmen die Ohren Schaden? Im Stadiongebrüll hat man schon 130 Dezibel gemessen, und auch vor dem Fernseher wird es laut und lauter. Und wie fällt die kalorische Bilanz am Turnierende aus, wenn schon eine halbe Tüte Chips und ein halber Liter Bier nur durch mehr als eine Stunde Dauerlauf kompensiert werden können?

Bevor ich aber zur Beantwortung dieser wichtigen Fragen kam, hatte mir der Bundesinnenminister das Thema aus der Hand geschlagen. In einem Interview mit der Rheinischen Post vom 16. Juni beklagte Thomas de Maizière „Vollzugsdefizite“ bei der Abschiebung: „Es werden immer noch zu viele Atteste von Ärzten ausgestellt, wo es keine echten gesundheitlichen Abschiebehindernisse gibt.“ Mit anderen Worten: Der Bundesinnenminister erklärt, dass Ärzte Atteste in großer Zahl ausstellen, die nicht stimmen.

Ein ungeheurer Vorwurf. Der Bundesinnenminister hat sogar mitgezählt: „Es kann nicht sein, dass 70 Prozent der Männer unter 40 Jahren vor einer Abschiebung



BARBARA KLEMM

Dr. Hontschiks Diagnose

Dr. med. Bernd Hontschik, geboren 1952 in Graz, ist Chirurg und Publizist. Bis 1991 war er Oberarzt am Klinikum Frankfurt-Höchst, bis 2015 in seiner chirurgischen Praxis in der Frankfurter Innenstadt tätig. Seine Doktorarbeit über unnötige Blinddarmoperationen erregte Aufsehen. Er ist u. a. Herausgeber der Taschenbuchreihe „medizinHuman“ im Suhrkamp Verlag, die er 2006 mit dem Bestseller „Körper, Seele, Mensch“ eröffnete.

für krank und nicht transportfähig erklärt werden.“ Meine ärztlichen Berufskollegen waren mir in der gesamten Flüchtlingsdebatte durch ihren humanitären Einsatz in den Flüchtlingslagern, in den Erstaufnahmeeinrichtungen und

den Flüchtlingsunterkünften aufgefallen, mit vollem Einsatz bemühen sie sich um die Gesundheit der Geflohenen, der Traumatisierten, der unbegleiteten Kinder. Das sollten also Lügner und Fälscher sein?

Während ich mir noch den Kopf zerbrach, wer das wohl beurteilen kann, ob ein Attest absichtlich falsch ausgestellt wurde, wer das wann und wie gezählt haben könnte, kam mir der Sprecher des Bundesinnenministeriums zuvor: „Es gibt keine flächendeckenden, statistisch erhobenen Bundesdurchschnittszahlen zur genauen Quote der an Attesten gescheiterten Abschiebungen.“

Ein Minister fabuliert sich also was zusammen und posaunt es als Wahrheit in die Welt hinaus. Ein Minister diffamiert und beleidigt einen ganzen Berufsstand mit von ihm selbst erfundenen Zahlen. Hat er dann wenigstens um Entschuldigung gebeten? Weit gefehlt!

Allerdings: Mit dem Erzählen ist er vor kurzem schon einmal aufgefallen, als er bekanntgab, dass dreißig Prozent der Flüchtlinge, die sich als Syrer ausgäben, gar keine Syrer seien. Kurze Zeit später teilte der Sprecher des Bundesinnenministeriums dann aber mit, dazu gäbe es „kein belastbares Zahlenmaterial“.

Ach so, der Minister hat ein Problem mit Zahlen! Es handelt sich also um einen Fall von Akalkulie. So nennt man die Unfähigkeit, mit Zahlen umzugehen. Die könnte man ihm in einem ärztlichen Attest bescheinigen. Der Bundesinnenminister kann dann nicht mehr abgeschoben werden.